

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Nr. 112.

Donnerstag, den 16. Mai

1912.

Im Genossenschaftsregister ist am 10. Mai 1912 auf Blatt 1, betreffend den **Gemeinnützigen Bauverein zu Eibenstock**, eingetragene **Genossenschaft mit beschränkter Haftung** eingetragen worden:

Der Fabrikbesitzer Carl Seidel in Eibenstock und der Stickermaschinenbesitzer Karl Friedrich Lippmann daselbst sind aus dem Vorstande ausgeschieden; der Buchhändler Benno Kändler in Eibenstock ist Mitglied des Vorstandes.

Eibenstock, den 13. Mai 1912.

Königliches Amtsgericht.

König Christian von Dänemark †.

Der greise König Christian IX. von Dänemark, der bereits im 95. Lebensjahre stand, ist plötzlich, außerhalb seines Landes, vom Tode überrascht worden. Der Drahl in Melbet:

Hamburg, 15. Mai. Der König von Dänemark, der seit kurzem hier weilte, ist heute nacht im Hotel „Hamburger Hof“, wo er abgekampt war, plötzlich am Herzschlag gestorben.

König Christian IX. war der Sohn des 1831 gestorbenen Herzogs Friedrich Wilhelm Paul Leopold von Schleswig-Holstein-Sternburg-Glücksburg, geb. am 8. April 1818, vermählte sich am 26. Mai 1842 mit der dänischen Erbprinzessin Luise, dritte Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Cassel. Durch das Thronfolgegesetz vom 31. Juli 1853 wurde er als Thronfolger und Prinz von Dänemark eingesetzt und trat am 15. November 1863 die Regierung an. Am 18. November desselben Jahres genehmigte er eine Verfassung behufs völliger Verschmelzung Schlesiens mit Dänemark, wodurch er den Krieg von 1864 mit Deutschland provozierte, infolgedessen er am 30. Oktober 1864 den Herzogtumern entzogen mußte. In seinen letzten Jahren weilte der König oft und gern in Deutschland und die politischen Beziehungen, die er zum neuen deutschen Reiche pflegte, waren die denkbar korrektesten.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Amtliche Bestätigung. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß Freiherr Marschall von Bieberstein zum deutschen Botschafter in London ernannt worden ist.

— Eine französische Ente. Der Straßburger Korrespondent des „Matin“ will aus „absolut sicherer Quelle“ erfahren haben, daß Kaiser Wilhelm gelegentlich des Duers bei dem Staatssekretär Jörn v. Busch am Montag mehreren Gästen gegenüber bei Erörterung der verschiedenen politischen Vorgänge, die sich in Elsas-Lothringen seit der Einführung der konstitutionellen Reformen abgepielt haben, wörtlich geäußert haben soll: „Wenn das so fortfährt, werde ich Ihre Verfassung in Scherben schlagen. Bis jetzt kennen Sie mich von der guten Seite, Sie können mich aber auch leicht von der anderen Seite kennen lernen. Wenn es nicht anders wird, werden wir aus Elsas-Lothringen eine preussische Provinz machen.“ Diese höchst unwahrscheinlich klingende Äußerung aus dem Munde des Kaisers soll, wie der Korrespondent weiter erfahren zu haben versichert, in den Kreisen, die davon Kenntnis erhielten, großes Erstaunen hervorgerufen haben.

— Strafverfahren gegen die Abgeordneten Borchardt und Veinert. Die Dienstag-Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses begann mit einer Ueberraschung. Vor schwach besetztem Hause — von den Sozialdemokraten war noch niemand anwesend — verlas der Präsident Dr. Krause ein Schreiben des Justizministers, in dem dieser um Genehmigung des Hauses zur Einleitung des Strafverfahrens gegen die Abgg. Borchardt und Veinert wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt bittet. Vizepräsident Dr. Krause schlägt vor, beide Schreiben der Geschäftsordnungskommission zu überweisen. Das Haus beschließt demgemäß und tritt dann in die Beratung des Eisenbahngesetzes ein.

— Wie sich des „Märtyrers“ Borchardt anbetende Jünger betragen. Ein weiterer Beweis für den Tiefstand, auf den jetzt die sozialdemokratische Anhängerschaft durch die Protesthefte ihrer Parteileitung heruntergebracht worden ist, sind auch die

nachstehenden Zuschriften, die von jener Seite dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Frhrn. v. Erffa, zugegangen sind. Die „Kreuzztg.“ teilt neuerdings die beiden folgenden mit: Die erste lautet: „Begen Sie Ihr Amt nieder, es kostet sonst Ihr Leben. Verlassen Sie schnellstens Berlin. Ihre gemeine Tat müssen Sie sühnen. In Sachen Borchardt.“ — Auf der Rückseite steht in Blandrud: „Berechtigung! Inhaber dieser Karte ist berechtigt, sich kostenlos im Jhenburger Wald, Baum Nr. 8, Ast Nr. 12 zu erhängen. Die Forstverwaltung.“ Das zweite Schreiben lautet wörtlich: „Es wird Ihnen mitgeteilt, daß Sie zum Tode verurteilt sind, und daß Sie dem Schicksal nicht entgehen werden, und wenn Sie alle Bluthunde zusammen lassen holen, Sie werden nicht entkommen, ob Sie fort machen werden wird nichts nützen Sie werden verfolgt auf Schritt und Tritt. Sie mit Ihrem ganzen Junkerheer, die die Ungerechtigkeit und die Lüge auf Ihrer Stirn geschrieben haben, und die Gerechtigkeit, und Ehrlichkeit allen Hohn spotten. Die wenn ein Armer Mann Ihnen Ihr Himmelschreiende Ungerechtigkeit vorhält, herausgeworfen und Mißhandelt wird. Die Welt wird über kurz oder lang in Staunen versetzt werden, und befriedigt werden.“ — Wie sich doch nach den Wahlen das wahre Gesicht der „völkerbeglückenden“ Sozialdemokratie zeigt! Da kommt wenigstens der ihr patentierte Grundsatz „und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich Dir den Schädel ein“ deutlich zum Vorschein.

— Ungültige Wahl. In der Wahlprüfungs-kommission des Reichstages wurde die Wahl des Abg. Pauli (konf.) mit acht gegen vier Stimmen für ungültig erklärt.

Frankreich.

— Eine französische Ablehnung. Frankreich tritt endlich aus seinem Schweigen in Sachen des Ueberfalles auf die Menschshausen Farm heraus: es erklärt nunmehr — eine volle Woche nach der deutschen Meldung — Informationen über den Vorfall erhalten zu haben, die beweisen, daß von einem Angriff auf eine deutsche Besatzung gar keine Rede sein könne. Man habe nur einen Deserteur festgenommen — das sei alles. — Demnach hätten also die deutschen Beamten der Firma Menschshausen, die von Plünderungen und Mißhandlungen zu erzählen wußten, gelogen, und die deutsche Regierung wäre das Opfer einer Missifikation geworden, als sie sich zu dem Schritt in Tanger und Paris entschloß. Was wird sie nun tun? Wird sie auf die französischen Behauptungen hin einfach den Vorfall für erledigt erklären, oder wird sie in Paris mit Höflichkeit, aber mit Festigkeit darauf hinweisen, daß ihre Nachrichten wesentlich anders lauten und daß sie sich nicht mit bloßen einseitigen Feststellungen abspesen lasse? Zum mindesten darf man erwarten, daß sie der Öffentlichkeit eine Darstellung des Falles zugänglich machen wird, damit nicht der böse Verdacht einer Vertuschungspolitik aus Ehen vor „Komplikationen“ aufkommt.

Türkei.

— Die Dardanellen minenfrei! Der Tanin bestätigt, daß die Minen aus den Dardanellen entfernt sind. Die Behörden werden vorsichtshalber ein altes Fahrzeug die enge Fahrstraße passieren lassen und spätestens heute Mittwoch die Meerenge für offen erklären.

Libya.

— Ein Kriegskorrespondent in Tripolis erschossen. Der Kriegskorrespondent des Daily Chronicle in Tripolis, Mr. Stuart Smallwood, ist ein Opfer seines gefährlichen Berufs geworden, er wurde auf einem Reconnozierungsritt, den er in Begleitung eines Trupps Araber unternahm, von Italienern erschossen, da er für einen türkischen Offizier gehalten wurde.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß zur Feier des Geburtstages **Er. Majestät des Königs von Sachsen**

Freitag, den 24. Mai 1912, nachmittags 1/2 2 Uhr

ein **Festmahl im oberen Saale des Rathaus-Hotels** stattfindet.

Diesem Festmahl werden die Herren aus Eibenstock und Umgebung, die sich hieran beteiligen wollen, werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Preis eines Gedeckes 3 Mark beträgt und die **Anmeldungen** zur Beteiligung bis zum 22. Mai 1912 bei Herrn Hotelier Schuch zu bewirken sind.

Stadttrat Eibenstock, den 10. Mai 1912.

Amerika.

— Die Amtsdauer der amerikanischen Präsidenten. Die Justizkommission des Senates hat beschlossen, eine Resolution zur Annahme zu empfehlen, daß die Amtsdauer des Präsidenten auf eine einmalige Frist von 6 Jahren zu beschränken sei.

— Der Entscheidungskampf in Mexiko. In Mexiko ist die Entscheidungsschlacht zwischen den Truppen und den Rebellen noch im Gange. Bisher ist Madero im Vorteil. Orozco wird fortwährend zurückgetrieben und versucht, bei Reliano noch zum letzten Mal standzuhalten.

Derliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 15. Mai. Wie nicht anders zu erwarten war, hatten viele der Einladung des hiesigen Männerchors gern und fröhlich Folge geleistet. Der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt, eine Ehre für den konzertierenden Verein, daß er so allgemeines freundliches Gehör fand und eine Freude, weil er einer edlen Sache Förderung angeheißt lassen konnte. Aber auch nach einer anderen Beziehung hin kann der genannte Verein mit seiner gestrigen Veranstaltung zufrieden sein. Alle Darbietungen fanden freundliche Aufnahme und ungeteilten Beifall. Es lag dies wohl auch mit in der sorgfältigen Auswahl der Lieder und in dem geschickt zusammengestellten Programm. Lenz und Liebe, Wald und Vogelfang, Knab und Mägdelein, Mond u. Sterne, Sehnen und Hoffen: wer davon singt, schlägt in aller Herzen Saiten an, die fröhlich erzittern und Gefühle des Dankes erwecken. Das Programm führte hinein in den wonnigen Frühling, hinaus in die wunderbare Natur. Zu den Sternen lenkte es den Sinn, hin zu den ewig stillen. In jarten, weichen, frommen Tönen kam es prächtig zum Ausdruck. Die unermessliche Liebe Gottes verübete es den Dulder und Leidenden, verübete es durch herrliche Klänge. Ferner stellte der zweite Vortrag die erste Liebe im Jugendlande entgegen. Die tiefinnigen Worte Schillers aus der Ode in Rombergs Tonkunst sprachen zu aller Herzen. Fräulein Fiedler und ihr Partner, Herr Scheiter, nahmen uns durch ihre ausgezeichnete Leistung völlig in Bann. Wir Alten schälten uns zurückversetzt in die glückseligen Zeiten, die Jugend lauschte sehnennden Herzens den Worten von der schönen Zeit der jungen Liebe. Das sich anschließende Lied „Ruhetal“ zauberte vor unsere Augen goldumfäumte Volkensberge. Es war gleichfalls eine köstliche Leistung. Darauf folgte das Lied: „Sah ein Knab' ein Mädchen steh'n. Der Männerchor bewies mit diesem Gesange, daß er mit ernstem Fleiße der edlen Sangeskunst sich widmet. Reinheit in Tone und Feinheit im Vortrage, die beiden Hauptfordernisse des Gesanges wurden peinlich erfüllt. Die schönen weichen Stimmen wirkten außerordentlich wohltuend. Abwechslung bot die nächste Nummer, eine Kubinische Romanze, gespielt von Herrn Lehrer Rofe, die dankbare Aufnahme fand. Den Schluß des ersten Teiles bildete das heitere Lied an die Mägdelein: „Der Lenz kam. Darum laßt das Grämen! Laßt die Lieb herein! Ihr Mägdelein, seid gescheit!“ Der heitere Sang schloß in seiner prächtigen Darbietung die erste Vortragsreihe vorzüglich ab. Der zweite Teil des Programms führte uns hinaus in den grünen Wald, mitten hinein in den dunklen Tann und baunt uns in den Zauber geheimnisvollen Raufchens. Die Tonmaterei gelang sehr gut. Man sah im Geiste das Bogen schwanker Zweige, vernahm das ewig schöne, feierliche Lied des hehren Waldesdomes. Dort ist die Heimstätte seliger Liebe, dies verübete uns in drei lieblichen Solis Fräulein Fiedler mit ihrer herrlichen Stimme. Sie errang sich stürmischen Beifall. Die Hörer wußten ihr noch eine reizende Zugabe abzuwingen. Die beiden Doppel-Quartette fügten sich trefflich in das Waldbild ein. Das erste galt Gros, dem Gott der Liebe, zart und lieblich gelangte es auch zum Vortrage. Es klang wie eine Musik aus Himmels Höhen. Das zweite Quartett „Ich lag am Waldesäume“ beseligte uns ebenso durch seine schönen Weisen, wie durch den ausgezeichneten Vortrag. Der Schlußgesang „Zum Walde mußt du wandern geh'n!“ bewies die Wahrheit des Wortes Ende gut, alles gut! Der schöne Baum vom Walde war vorüber. Die wackeren Sänger hatten uns einige herzerquickende Stunden bereitet. Ihnen und ihrem unermüdeten Liedermäster, Herrn Lehrer Rofe,

ward anhaltender Beifall zuteil als Lohn für die viele Mühe und den schönen Genuss, besonders aber auch für das edelherzige Streben, der Sanitätsrat Dr. Bschau-Stiftung einen weiteren Beitrag zuzuführen. Die Sänger quittierten mit einer allerliebsten Zugabe, die aus dem Balde in die Mühle und von da zur fröhlichen Aussicht auf die Hochzeit führte. Von der Mühle war nur ein Schritt in den Saal. Dort fanden sich alle nach der Waldwanderung schnell wieder zu recht und einten sich zu fröhlichen Frühlingskreisen.

— Eibenstock, 15. Mai. Das am 1. Osterfeier-tage von der hiesigen „Zimmerschützengesellschaft“ zur Aufführung gebrachte Trauerspiel „Der Erbsör-ker“ hatte damals einen derartigen Beifall gefunden, daß die Gesellschaft beschloß, am morgigen Him-melfahrtstage eine Zweitauflührung des Stück-es vorzunehmen. Da die Zwickauer Schauspiel-gesellschaft infolge Erkrankung eines Mitglied-es die für morgen angekündigte Vorstellung in letzter Stunde abge-sagt hat, wird der genannte Verein wohl auf guten Besuch rechnen können.

— Eibenstock, 15. Mai. Im Sommer 1911 waren durch den hiesigen Ski-Club unentgeltliche Spiel-nachmittage für unsere Schuljugend eingerichtet worden, die aber wegen Mangel an Spielgeräten wieder aufgegeben werden mußten. Jetzt sind nun die notwendigen Spiel-geräte beschafft worden, und so ist unserer Schul-jugend, den Mädchen Mittwoch 2—4 Uhr, den Knaben Sonn- abends 2—4 Uhr, wieder Gelegenheit geboten, im fröhlichen Spiele auf der Rehwiese oder bei schlechtem Wetter in der Turnhalle ihre Gesundheit zu stärken und zu befestigen. — Der älteren Schuljugend (von 11—14 Jahren) und ihren Angehörigen wird außerdem öfters Gelegenheit gegeben, an lustigen halbtägigen Wanderungen durch Feld und Wald unserer schönen ergebirgischen Natur teilzunehmen und auch hierdurch zur Kräftigung ihrer Gesundheit beizutragen. Des-halb ihr Mädchen und Knaben, auf zu lustigen Spiele und fröhlicher Wanderschaft!

— Grimma, 14. Mai. Strichweise hat der Ge-wittersturm in der Sonntag-Nacht in der hiesi-gen Amtshauptmannschaft ganz bedeutenden Schaden ange-richtet. Er nahm hier den Charakter einer Windhose an. In der Burgener Gegend sind einige Ortschaften furchtbar heimgesucht worden. So besonders Hohburg und Büchau. In Hohburg hat der Sturm eine Scheune des Gutsbesitzers Kießlein vollständig umgerissen; viele Dächer sind abgedeckt und zahlreiche Bäume entwurzelt worden. Der Gebäudescha-den wird allein auf 60 bis 80 000 Mark geschätzt. Das Sä-gewerk ist vom Boden glatt weggefegt worden. Der Besitzer fand am Morgen nur noch die Säge vor, die fest auf einem Fundament ruhte. Ein Dach wurde in dem Dorfe gefunden, von dem man zunächst nicht wußte, woher es der Wind ge-bracht. Auf der Landstraße bekam ein Radfahrer die Ge-walt des Sturmes zu fühlen. Er wurde vom Rade geschleu-bert, und das Rad wurde vom Winde entführt. In Büchau sind einige Häuser umgeworfen worden. Dachstühle sind vom Sturm fortgetragen und eine Unmenge von Bäumen ent-wurzelt worden, teilweise bis zum vierten Teil des Bestan-des. Auffer Büchau und Hohburg sind auch die Orte Lieb-schütz, Dögnitz, Plagwitz und Großschepa von dem Sturm hart mitgenommen worden. In Großschepa ist bei sechs Be-sitzern die Hälfte aller Gebäude vollständig abgedeckt worden. Dächer sind mit den Dachstühlen herabgerissen worden. Eine zum Rittergute Büchau gehörige Scheune, sowie zwei Feld-scheunen des Rittergutes sind vollständig umgeworfen worden.

Deutscher Reichstag.

62. Sitzung vom 14. Mai

Im Reichstage gab es heute das Debut der neu-geschaffenen Institution der kurzen Anfragen. Die Ge-nossen hatten es sich nicht nehmen lassen, nach dieser Richtung hin als die Ersten auf dem Plane zu er-scheinen. Der Abg. Franke fragte im Auftrage seiner Freunde wegen der Stellung Hollands zu den preußi-schen Schiffabgaben an. Im Auftrage des Reichs-kanzlers erteilt ein Regierungskommissar die Antwort, die keine Antwort ist. Geheimrat Lehmann sagt: Der Herr Reichskanzler ist zu seinem Bedauern nicht in der Lage, über den Stand der Angelegenheit Aus-kunft zu erteilen. Abg. Dr. Franke (zur Ergänzung): Ist der Herr Reichskanzler auch nicht bereit, Auskunft darüber zu geben, ob Holland sich geweigert hat, in Verhandlungen einzutreten? Geheimrat Lehmann: Ich habe meiner ersten Auskunft nichts hin-zuzufügen. (Beifall.) Abg. Franke (zur aberma-ligen Ergänzung): Ist durch die Antwort der Regierung ausgebracht, daß Verhandlungen stattgefunden haben? Geheimrat Lehmann: Auch auf diese Anfrage bin ich nicht in der Lage, irgendwelche Auskunft zu geben. (Schallende Heiterkeit rechts und im Zentrum). Ein etwas besseres Schicksal hatte die Anfrage über die Hinzuziehung von Seesenten zu der geplanten interna-tionalen Konferenz für Sicherheitsvorschriften im See-verkehr. Herr Delbrück erwiderte, daß man zu den Vorbesprechungen Vertreter hinzuziehen werde; auf die Anfrage, ob auch zu den Verhandlungen selbst Vertre-ter der Seesenten zugelassen würden, blieb der Staats-sekretär stumm. Dann wandte man sich wieder dem Militäretat zu, eine Reihe kleinerer Kapitel wurden genehmigt und damit war auch schließlich der Mil-itäretat in zweiter Lesung erledigt. Darauf ging man zur Beratung der Flottenvorlage über, wo sich aber auch nur sozialdemokratische Stimmen fan-den, die gegen jede Flottenvermehrung protestierten und sich darauf hinwiesen, daß nur ihre Partei zu der Sache spreche, während von den bürgerlichen Par-teien über den Gegenstand nichts veräußert. Schließ-lich wird von dem Präsidenten die Abstimmung über die Flottenvorlage und den Ergänzungsetat angeordnet. Kurz vorher erscheint der Reichskanzler mit seinem „Un-zertrennlichen“ Wagnisschiffe im Saale, um den Aus-gang der „Chose“ zu erfahren. Mit Ausnahme der Sozialdemokraten, einiger Welfen, Elsäßer und Polen sind sämtliche nationalen Parteien für die Flottenvermehrung. Das Resultat der Abstim-

mung ruft einen wahren Sturm der Begeiste-rung im Hause hervor und auch von Bethmann-Holl-weg begibt sich freudestrahlend zu seinem Kollegen vom Marineministerium, Herrn Tirpitz, um ihn zu beglück-wünschen. Morgen steht der Marinestat zur Beratung.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 14. Mai. 1. Kammer. Die Erste Kammer nahm heute zunächst Kapitel 79 des Etats, Straßen- und Wasserbauverwaltung in Schlußbera-tung. Den Bericht erstattete Prinz Johann Georg. Er beantragte, das Kapitel nach der Vorlage in Ü-bereinstimmung mit der 2. Kammer zu bewilligen und die Petition der ständigen Arbeiter der sächsischen Staatsstraßenbauverwaltung durch die Ausführungen der Staatsregierung für erledigt zu erklären. Der An-trag findet einstimmig Annahme. Dann bewilligte das Haus die 6. Rate für den Umbau der Leipziger Bahn-höfe. Auf eine Bemerkung des Berichterstatters Kam-merherrn von Frege-Weltzien, daß der gewalt-same Bau kaum durchgeführt sein würde, wenn wir die Reichseisenbahngemeinschaft gehabt hätten, bemerkt Standesherrschastbesitzer Dr. Raumann, daß die Reichseisenbahngemeinschaft doch kommen werde und kommen müsse. Birkh. Geh. Rat Dr. Mehnert er-klärt hierauf, daß er der gegenteiligen Meinung sei. Er gebe jederzeit dem Reiche, was dem Reiche sei, wol-le aber dem Lande behalten wissen, was des Landes sei. (Lebhafter Beifall). Nächste Sitzung Mittwoch vormit-tag 12 Uhr.

Dresden, 14. Mai. 2. Kammer. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet der Gesetzentwurf zur Abänderung der Gesetze vom 16. Juni 1902 und 20. Dezember 1907 über die Wohnungsgeldzuschüsse und über die hierzu eingegangenen Petitionen. Der Be-richterstatter der Finanzdeputation A und der Gesetze-gebungsdeputation Abg. Schanz (konf.) bemerkt zu dem Antrag der Vordatierung des Gesetzes um 1 Jahr, da-durch werde der Beamtenschaft ein Betrag von insgesamt vier Millionen gewährt. Seit 1904 seien für die Be-amtenaufbesserungen im ganzen 16,8 Millionen Mark verwendet worden. Dazu kommen noch die Aufbesse-rungen durch das vorliegende Gesetz und der Mehrauf-wand durch die Vordatierung des Gesetzes. Finanzmi-nister v. Sehdewitz weist darauf hin, daß der Be-amtenschaft in neuerer Zeit sehr namhafte Verbesse-rungen ihrer Lage zuteil geworden seien und daß sie nun wohl zufrieden sein könnten. Es sei auffällig, daß wieder eine so große Anzahl Petitionen eingegangen sei, die auf Aenderung der Befoldungsordnung hinar-beiteten. Die öffentliche Meinung im Lande geht viel-sach dahin, daß nun mit der Besserstellung der Be-amtenchaft wirklich genug geschehen sei. Die Beamten müßten endlich mit dem fortwährenden Drängen auf Aenderung der Befoldungsordnung aufhören, und auch an die Stände richte er diese Bitte. Nach mehrmaliger ergebnislosen und angezweifelter Abstimmungen fin-det über einen von dem Abg. Probus gestellten und vielerseits unterstützten Antrag auf Zurückverweisung des Dekretes an die Finanzdeputation A namentliche Abstimmung statt. Die Zurückverweisung wird mit 44 gegen 42 Stimmen beschlossen. Dafür stimmen die So-zialdemokraten, Fortschrittler, sowie ein Teil der Na-tionalliberalen und Konservativen. Es folgt die Schluß-beratung über das Kapitel 91, Universität Leipzig betr. Abg. Hänel (konf.) beantragt als Berichterstatter der Finanzdeputation, das Kapitel nach der Vorlage zu ver-abschieden. Redner weist auf die opferwillige Unter-stützung des geplanten Forschungsinstituts durch an-sehnliche Geldsummen hin. Abg. Günther (Fortschr. Sp.) bespricht die Haltung des Senats den nichtkorporierten Studenten gegenüber und bittet, an die theolo-gische Fakultät einen Theologen zu berufen, der auf einem anderen Standpunkte stehe wie die Mehrheit des theologischen Professorenkollegiums. Auch das Kapitel wird nach den Anträgen der Deputation angenom-men. Es folgt die Schlußberatung über Kapitel 60 des ordent-lichen Etats, landwirtschaftliche, gewerbliche und Han-delschulen sowie allgemeine Ausgaben für Landwirt-schaft und Gewerbe. Abg. Wappler (natl.) erstattet den Bericht der Deputation und beantragt, das Kapitel nach der Vorlage zu verabschieden. Nach längerer Debatte tritt das Haus den Beschlüssen der Deputation bei und tritt in die allgemeine Vorberatung über den Antrag Bär, Wiener, Rißschle, Opitz, betreffend die Bereitstellung von Mitteln zur Bekämpfung des Borgunwesens im Handwerk und Klein-gewerbe. Abg. Wiener (Rp.) begründet den Antrag und hebt hervor, daß der durch den Antrag verfolgte Zweck bereits von den Gewerbekammern verfolgt wer-de, daß diese sich aber nicht praktisch betätigen könn-ten, deshalb müßte der Staat eingreifen. Nächste Sit-zung Mittwoch vormittag 9 Uhr.

Der Himmelfahrtstag.

(Rathaus vorlesen.)

Als eine Vorfeier des Pfingstfestes präsentiert sich uns der Himmelfahrtstag. Nunmehr neigt der Früh-ling seinem letzten Drittel zu. Die Natur geht einer gewissen Reife entgegen. Die Blüten stehen im reich-ten Flor. Auch die Blütezeit der Gräser ist nun allge-mach gekommen und die Jungen der Vögel sind all-mählich flügge geworden.

Zu dem aber kommen zahlreiche, hoch charakteris-tische Sitten und Gebräuche, die sich ziemlich getreu Jahr-hunderte hindurch bis zur Gegenwart fast unverändert erhalten haben. Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten soll man z. B. die Schafe nicht scheeren, sonst wird einer im Hause sterben. Ueberhaupt soll man mit dem Stall-vieh sich möglichst wenig beschäftigen. Doch Ausnahmen gelten: die am Himmelfahrtstage gewonnene Milch hal-ten die Franzosen für wunderwirkend; die aus dieser Milch bereitete Butter verdirbt nie, heißt Wunden, er-

hält den Körper geschmeidig usw. Auch sonst gibt es noch allerlei recht sorgsam zu beachten. Himmelfahrt-tau heilt alle Krankheiten, welcher Art sie auch sein mögen. Wer die Augen damit benetzt, kann besonders scharf sehen. Am Himmelfahrtstage können alle ver-borgenen und vergrabenen Schätze ans Licht, die sonst tief im Schoße der Erde schlummern.

Die Russen kennen ganz besonders Himmelfahrts-bädereien. Da sind: Blinis — Buchweizenmehlpfann-tuchen — Drottschena — Kuchen aus Eiern, Milch und Mehl —, und Stiegen. Die ersteren bedeuten die Fuß-tücher Christi, die zweiten die Speise des Heilands, mit Hilfe der dritten kann man in den Himmel gelan-gen. Außerdem trinkt man als erstes Frühjahrsgetränk an unserem Tage bei unserem östlichen Nachbarvolk Bir-agen — Pasteten — mit Schnittlauch auf. Weh-nliches wird jedoch hier und da auch anderweitig in Mitteleuropa beobachtet.

Wetterprüche über den Himmelfahrtstag kursieren natürlich in reicher Anzahl; sie geben Aufschlüsse man-nigfacher Art. Da ist z. B. gleich eine Bauernregel, die besagt:

Wie das Wetter am Himmelfahrtstag,
So auch der ganze Herbst sein mag.

An die immerhin noch rauhe Witterung denkt der Spruch:

Wer da ist von guter Art,
Nicht aus dem Beltz um Himmelfahrt,
Und um Johann
Nicht er in wieder an.

Oder mit einem anderen Schlußstein:

Der Bauer nach der alten Art
Trägt seinen Beltz bis Himmelfahrt,
Und tut ihm dann der Bau noch weh,
Trägt er ihn bis Bartolomä.

Und nun noch zu einigen anderen charakteristischen Sitten und Gebräuchen unseres so überaus interessan-ten Tages, an dem Christi Himmelfahrt vor sich ge-gangen ist. Namentlich Süddeutschland und die Alpen-länder Österreichs und der Schweiz sind reich an cha-rakteristischen Erscheinungen, die wir nunmehr ein wenig eingehender in Augenschein nehmen wollen. Da finden wir z. B. in Tirol die folgenden Gebräuche, die die Himmelfahrt selbst gewissermaßen bildlich darstel-len. Das Christusbild wird dabei meist, unter starker Beihülfe, durch eine Öffnung des Daches ge-zogen, oder doch ein wenig in die Höhe gehoben.

Nach der kirchlichen Zeremonie geht es heimwärts oder ins Gasthaus zum „Schmaus“. Abends ist gleich-falls ein Schmaus. Nach diesem wird die „Maibutter“ ausgeknüllt“ d. h. es wird mit großen Peitschen bis um Mitternacht geknallt. Dieser Brauch, der sich an-derweitig auch zu Pfingsten findet, hat vielen Spaß in seinem Gefolge, man lacht und tollt, riskiert Redereien und schwingt sich frohgemut im Tanze. Auch wurde „gebönnert“, d. h. Steine derart aufeinander gewor-fen, daß die Funken sprühten.

Gerade das letztere leitet zur eigentlichen Herkunft unserer Himmelfahrtsgebräuche hinüber. Denn es ist bezeichnend, daß der Himmelfahrtstag auf einen Don-nerstag, d. h. den dem Donar geheiligten Tag, fällt. Ursprünglich feierten denn die germanischen Stämme um diese Zeit wohl ein Fest zu Ehren Donars, des Got-tes der Sommergewitter, der der Erde Fruchtbarkeit und Segen verlieh. Allerlei Geheimnisse trieben an diesem Tage ihren Spuk. Es war eben nicht „ge-heuer“. Denn der Aza mit dem Hammer Müllner war ein gefürchteter Gott, der zu den Menschen wohl gut war, wenn sie es verdienten, gegen hartnäckige Sünder jedoch mitunter recht ungemütlich und erbarmungslos werden konnte.

Die Zeit des holdesten Blütenjährauchs ist mit dem Himmelfahrtstage gekommen. Bald wird nun der Som-mer den Frühling in der Herrschaft ablösen. Schon rü-cken sich die Gräser zur Blüte. Alle Erdenlust will in Glück und Glanz gen Himmel aufzahren. Ein Tag ist nun dem andern an strahlender Schönheit gleich. Blu-menwunder über Blumenwunder entfalten sich nahe-zu stündlich. Weit geht einem da das Herz auf in Staunen und Entzücken. Man möchte vor Seligkeit auf-jubeln und hinausjauchzen in die köstliche Frische, die sich dem Auge darbietet, wohin auch immer es sich wendet. Da gibt es nur eines: diesen köstlichen Tag dankbaren Herzens zu segnen und ihm tiefbewegten Ge-mütes die aufrichtig und ehrlich gemeinten Worte be-geistert entgegenzurufen:

Himmelfahrt . . . Die Düste steigen
Und die Welt steht bunt und hold,
Denn der Frühling tanzt den Reigen
In dem blauen Sonnengold!
Zausendfaches Glück beschreiben
Ist dir auf die schönste Art,
Herz, darum gib dich zufrieden
An dem Tag der Himmelfahrt!

Himmelfahrt! — Nun kommt oerstofflen
Schon der Sommer in das Land,
Schleicht heran auf gold'nen Sohlen
Licht umloht vom Sonnenbrand.
Schon zu freudigen dräng's im Garten
Und es röhret sich schon Jart,
Was die Reife kaum erwarren
Rann am Tag der Himmelfahrt!

Bemerkte Nachrichten.

— Die Automobilbanditen. Die beiden Au-tobanditen Ballet und Garnier sind in einem Hause in Ragatz für Marne eingeschlossen, das von Polizeimann-schaften belagert wird. Die Verbrecher feuern mit Ge-wehren auf die Menge und auf die Beamten. Ein Polizeibrigadier wurde verwundet nach dem Hospital transportiert.

— August Strindberg gestorben. Au-gust Strindberg ist Dienstag nachmittag 4 Uhr 30 Minuten in Stockholm gestorben.

— Aus Küche und Keller. „Wie macht man aus Kalbsgulasch Hindsulasch?“ „Man nimmt einen Teller mit Kalbsgulasch, hält den Teller schief, dann rinnt's Gulasch.“

Wettervorhersage für den 16. Mai 1912.

Südwestwind, wolfig, keine Temperaturänderung, zeitw. Regen.

Fremdenliste.

Ueberrachtet haben im Rathaus: William Käppl, Rm., Chemnitz, Kurt Rindermann, Rm., Reinhold Richter, Rm., E. Th. Reinfisch, Rm., Famil. Leipzig, R. Ran, Einkäufer, W. Joachimsthal, Einkäufer, beide Amsterdam, Julius Hirschberger, Rm., Mainz.
 Reichshof: Hermann Wintemann, Einkäufer, Hamburg, Friedrich Herzst, Einkäufer, Braunschweig, Wilhelm Dannenberg, Einkäufer, Heinrich Schön, Ausrat, beide Köln, Fritz Bonhoff, Rm., Annaberg, Theodor Bleichschmidt, Rm., Dresden, Otto Hartwig, Fabrik-Direktor, Kranzsch, Hermann Gläser, Techniker, Dresden, Albin Wegel, Rm., Hohenstein-Ernstthal, Hans Langer, Rm., Chemnitz, Johann Schumann, Rm., Carl Hohenstein, Direktor, beide Leipzig.
 Stadt Leipzig: Franz Weiffing, Rm., Otto Arnold, Wagenführer, W. Gruner, Tel.-Sekr., Famil. Chemnitz, Hermann mit Frau, Oberpostassistent, Reichst. Otto Strauß, Rm., Dresden, Hilmar Widenberger, Rentier, Bismarck.
 Stadt Dresden: D. Wogenberg, Reisender, Karl Badenheimer, Reisender, beide Dresden, Paul Schuhmacher, Rm., Berlin, Albin Leonhardt, Drogerie, Altenburg, Friedr. Weger, Händler, Zschopau, Engel G. Hof: Hugo Solmer, Rm., Chemnitz, Otto Wenzel, Rm., Leipzig.

Mitteilungen des Rgl. Standesamtes Eibenrod
 auf die Zeit vom 8. bis mit 14. Mai 1912.

Nachbete: a. hiesige: keine. b. auswärtige: keine.
 Geburten: keine.
 Geburten: (Nr. 122-129) Dem Buchbinder Robert Georg Naar hier 1 Z. Dem Fabrikarbeiter Alfred Paul Rodtrod hier 1 S. Dem Tischlermeister Ernst Friedrich Vogel hier 1 S. Dem Schiffenführer Wilhelm Gustav Bläß hier 1 S. Dem Maschinenformer Johann Heier hier 1 Z. Dem Tischlermeister Emil Richard Börner hier 1 S. Dem Kaufmann Horst Alfred Berwein hier 1 Z. Hierüber 2 uneheliche Geburten.
 Sterbefälle: (Nr. 68-73) Elise Johanne Wölfler, Tochter des Plao-overwalters Gustav Wölfler hier, 6 J. 4 M. 8 T. Helene Charlotte Rabeder, Tochter des Schiffenführers Emil Gustav Rabeder hier, 6 M. 23 T. Maria Herta Starz, Tochter der Maria Elise Starz hier, 8 M. 2 T. Hulda Metalie Weitzer geb. Gänzel hier, eine Ehefrau, 63 J. 2 M. 23 T. Kuno Heinz Schmidt, Sohn des Eisendrehers Max Hugo Schmidt hier, 11 M. 1 Z. Kurt Eugen Unger, Sohn des Schiffenführers Paul Alfred Unger hier, 8 M. 25 T.

Kirchl. Nachrichten aus der Parochie Eibenrod
 Sep. ev.-luth. St. Johannisgemeinde.

Am Fest der Himmelfahrt Christi. 16. Mai.
 Vormittags 9 Uhr: Segelgottesdienst. Abends 7 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst in S. o. f. a.

Neueste Nachrichten.

— Leipzig, 15. Mai. Wegen Nichtbewilligung der Lohn- und Arbeitsforderung sind die hiesigen Bälgergesellen in den Streik getreten.
 — Weß, 15. Mai. Der Kaiser traf gestern nachmittag im Automobil von Straßburg kommend, gegen 4 Uhr in Weß ein und besuchte die dortige restaurierte Münze. Um 7,20 Uhr traf der Kaiser vor dem hiesigen Generalkommando ein, wo er vom kommandierenden General von Britzow und Gaffron empfangen wurde. Das Publikum brachte dem Monarchen begeisterte Jubelungen dar. Um 8 Uhr abends fand beim kommandierenden General Tafel statt, woran der Kaiser teilnahm.
 — Paris, 15. Mai. Die Villa, in der sich die Automobilpachen verborgen haben, liegt an der Marne in Nogent sur Marne. Der Polizeipräsident ist auf dem Kampfplatz anwesend. Um 6 Uhr abends tobte ein regelrechtes Feuergefecht. Telephonisch wurden Ruaven herbeigerufen, die die angrenzenden Straßen absperren. Für die Polizei wurden Stahlhilder beschafft. Um 8 1/4 Uhr gingen die Angreifer zum Sturm gegen die Villa vor. Einige Polizisten kletterten aufs Dach, rissen das Haus auf und warfen Pflastersteine hinab. Als um 8 Uhr die Banditen das Feuer eine Zeit lang einstellten, ging man mit Dynamitbomben gegen das Haus vor. Nach mehreren vergeblichen Versuchen stürzte endlich ein Teil des Hauses ein. Nach der Explosion kamen einige Banditen heraus und gaben mehrere Schüsse ab. Das Haus wird von Scheinwerfern beleuchtet. Außer dem Polizeipräsidenten wurde ein Polizist und ein Landbewohner verwundet. Um 9 Uhr wurde ein Polizist, der sich zu weit vorgewagt hatte, erschossen. Zu Beginn des Kampfes gelang es der Polizei, eine Frau zu verhaften, die sich bei den Banditen befunden hatte. Sie gab an, daß sich in der Villa 3 Mann und 2 Frauen befinden.
 — Paris, 15. Mai. Nach stundenlangem Kampf ist es der Polizei, der Gendarmerie und den Ruaven, die sich an der Belagerung beteiligten, endlich gelungen, den Eingang zu dem Hause, in dem sich die Banditen verborgen hielten, zu erzwingen, nachdem von dem Polizeipräsidenten einige Türen des Hauses durch Dynamit in die Luft gesprengt worden waren. Beim Eindringen in das Haus fand man die Verbrecher schwer rötend auf. Während Garnier nach kurzer Zeit starb, gab Valle noch längere Zeit Lebenszeichen von sich. Es war ihm sogar noch möglich, einige Schüsse auf die Polizei abzugeben, die aber niemanden verletzten. Auf dem Transport nach Paris gab er auch seinen Geist auf.
 — Konstantinopel, 15. Mai. Es ist gelungen, 200 000 Soldaten auf die Insel Mytilene nebst Artillerie zu landen. (Wenn die Meldung zutrifft, werden die Italiener von der Insel Lesbos ihre Finger fern halten müssen. D. Red.)
 — Washington, 15. Mai. Diese Woche werden interessante Schießversuche mit einem neuen Maschinengewehr stattfinden, dessen Erfinder der Leutnant Lewis ist. Das neue Geschütz wiegt nur 25 Pfund und kann 500 Schüsse in der Minute abgeben. Es eignet sich ganz besonders zur Verwendung auf Flugapparaten. Eine Vorrichtung sorgt für sehr schnelle Abkühlung des Geschützes.

Kursbericht vom 14. Mai 1912. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds		Dresdener Stadtanl. v. 1906		Pr. Bod.-Cr.-Akt.-R.-Pflbr. Ser. 28		Dresdener Bank		Canada-Pacific-Akt.	
Reichsanleihe	81.20	100.15	90.15	99.20	154.75	289.25	Sächs. Webstoffabrik (Schönherr)	281.25	
"	91.40	100.20	99.10	99.10	157.—	281.25	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	283.75	
"	101.25	99.60	99.25	99.25	194.5	178.—	Störck & Co. Kammgarnspinnerei	178.—	
Preussische Consols	81.25	Ausländische Fonds.		Industrie-Obligations.		Wanderer-Werke		Vogtl. Maschinenfabrik	
"	90.40	4 Oesterreichische Goldrente	97.—	4 Chemn. Aktionspinnerel	101.25	116.—	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)	75.—	Harpener Bergbau
"	101.20	4 Ungarische Goldrente	98.10	4 Sächs. Maschinenfabrik	108.—	108.—	Schuckert Elektrizitäts-Werke	162.50	Planauer Tüll- u. Gard.-A.
"	90.75	4 Ungarische Kronrenten	99.30	4 Schwarzb. Hyp.-R.-Pflbr. 2. 8	99.50	99.50	Grosse Leipziger Strassenbahn	218.50	Phönix
Sächs. Rente	90.75	5 Chinesen von 1896	100.25	Bank-Aktien.		Leipziger Baumwollspinnerei		265.—	Hamburg-Amerika Paketfahrt
Sächs. Staatsanleihe	91.20	4 Japaner von 1906	99.25	Mitteldeutsche Privatbank	124.10	124.10	Hansdampfschiffahrts-Ges.	257.50	Planauer Spitzen
Kommunal-Anleihen.		4 Rumänen von 1906	91.70	Berliner Handelsgesellschaft	122.10	122.10	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	118.	Vogtländische Tüllfabrik
Chemnitz Stadtanl. von 1889	91.10	6 Buenos Aires Stadtanleihe	108.60	Dar.-stadter Bank	257.25	257.25	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	168.80	Diskont für Wechsel
"	1902 88.30	4 Wiener Stadtanleihe v. 1888	92.—	Deutscher Bank	257.25	257.25	Dresdner Gasmotoren (Hille)	167.70	Zinsfuß für Lombard
Chemn. Strassenb.-Anl. v. 1902	99.50	4 Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe	92.—	Chemnitz Bankv.-Akt.	108.25	108.25			
Chemnitz Stadtanl. von 1908	100.15	4 Hom. Landeshyp.-R.-Pflbr. Ser. 20. 100.40	100.40						

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung. Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft Abteilung Eibenstock, Vodelstrasse 3. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Kupons-Einlösung. — Auslosungs-Kontrolle. Vermietungen von Schrankfächern. — Reisekreditbriefe.

Cleverstolz
 und
Vitello
 Margarine

Stets frisch erhältlich
 In allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
 Van den Bergh's Margarine-Ges.
 m. b. H., Clove

Cleverstolz ersetzt beste
 Meiereibutter
 Vitello ist feinsten Gutsbutter
 ebenbürtig

Sicherheits-Treppenleitern
 für Geschäft und Haus,
 bestes erprobendes Fabrikat in allen
 Größen empfiehlt
Albin Eberwein.

Cravatten



Neuheiten empfiehlt
G. G. Seidel.

Für Londoner
 Großhandel und Export wird die Vertretung eines leistungsfähigen Fabrikanten von Stickereien gesucht, der dem Marke nicht fremd ist. Intenstive Bearbeitung zugesichert. Gest. Offerten erbeten an **W. Neumeister**, 88 Adesgate Street, London E. C.

Photographische Apparate,
 Entwickler
Tonfixierbad
 Papiere
 Postkarten
 sowie sämtliche Zubehörtelle hält stets frisch auf Lager
Wohlfarth's Drogerie.

Exakte Handsieker
 sucht sofort
Friedrich Foerster.

Eau de Lys
Lilienmilch
 macht die Haut sammetweich, vorzüglich gegen Finnen und Mitesser.
 Fl. 80 und 60 Pf.
Wohlfarth's Drogerie.

Zwei Paar gute englische Rutschgeschirre
 und 2 leichte offene Wagen verkauft, weil überzählig, sehr billig
Orstr. Melchsner.

Täglich frische Milch
 zu haben Messingwert 10, vorzüglich für Spaziergänger.

Eine schöne Familienwohnung,
 unbedr., desgleichen **Saberleithe** sofort beziehbar. Näheres durch
Orstr. Melchsner.

Yoghurt-Milch
Kinder-Milch
 sind zu haben bei
Julius Hug.

Feinste Matjesheringe und Nasta-Kartoffeln
 empfiehlt
G. Emil Tittel,
 Postplatz.

Frish. Schellfisch
 in allen Größen eingetroffen.
R. Hofmann.

2 Wohnungen,
 4 Zimmer, Küche, Vorraum und Zubehör ab 1. Juli zu vermieten
Beßstraße 5.

Schwache Augen
 kühlt u. erfrischt wunderbar Dr. Sulzlebs echt. tirol. Enzianbranntwein, 2 Fl. 1. —. Bei: **Horn, Wohlfarth, Drogerie.**

Prätigen Laufburschen
 sucht
Wilh. Drechsler.
 Ein guterhaltenes
Fahrrad m. Freilauf
 billig zu verkaufen.
Schulstraße 5.
Ursprungs-Zeugnisse
 sind wieder vorrätig in der Buchdruckerei von **G. Hannebohn.**

Sonder-Angebot.

Soeben von unserer persönlichen Einkaufsreise zurückgekehrt, bringen wir hervorragende Neuheiten in **Kinderkleidchen** und **Blusen** zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf.

Blusen.

- Serie I: Weiß Batist und Waschstoff 95 Pf.
- Serie II: Backfischblusen, aparte Neuheiten 1.85
- Serie III: Weiß Batist mit Stickerei u. Leinenblusen 2.50
- Serie IV: Musselin-, Leinen- und Stickeri-Blusen 3.25
- Serie V: Tüllblusen mit reicher Garnierung von 6.25 an

Kinderkleidchen.

- Serie I: Aus Waschstoff, Gr. 45-50 95 Pf.
- Serie II: Aus Leinenstoff, Kittelkleidchen, Gr. 45 von 60 Pf. bis 1.95
- Serie III: Waschmuffelin, schöne neue Muster von 1.60 an
- Serie IV: Wollmuffelin, letzte Neuheiten m. Spachtelpasse von 8.75 an
- Serie V: Weiße Stickerei- und Batistkleidchen in allen Größen 1.45

Lezte Neuheit **Schokblusen.**

Ferner empfehlen elegante **Kinderkleidchen** in allen Größen

A. J. Kalitzki Nachflg.

Streichfertige Lack- u. Del-Farben

(über Nacht trocknend)

Pinsel Schablonen

sowie **Bohnerwachs, Terpentin-Öl, Cirine, Velox, Parkett-Rose, Stahlspäne, Ofenlack, Ofenbronze, Stoff- und Creme-Farben**, sowie

sämtliche Arzneimittel empfiehlt **Wohlfarth's Drogerie.**

Damen-Wäsche



Hemden Nachhemden
bekleider Schoket-Röcke
Nachjacken Untertaliten

in Barchent und Hemdentuch.
Grosse Auswahl.

C. G. Seidel.

Kinderwagen
u. **Klappfahrstühle**
Leiterwagen
Kinderstühle
Laufständner
Progress-Klappstühle
(Mäher)
in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.
Albin Eberwein.

Conrad Schmidt's Sämereien
Blumendünger
für Zimmer- und Gartenpflanzen.
& Dose 10, 20 und 35 Pf.
Wohlfarth's Drogerie.

Zimmerschützen-Gesellschaft Eibenstock.

Am Himmelfahrtstag 1912 im Saale des „Deutschen Hauses“

Der Erbförster.

Trauerspiel in 4 Akten von Otto Ludwig.

Personen:

- Stein, ein reicher Fabrikherr und Gutsbesitzer
- Robert, sein Sohn
- Christian Ulrich, Förster des Gutes Disterwalde, genannt der Erbförster
- Sophie seine Frau
- Andreas, Forstgehilfe bei Ulrich
- Marie } beider Kinder
- Wilhelm }
- Wilkens, ein großer Bauer, der Försterin Dheim
- Der Pastor von Waldbrode
- Möller, Steins Buchhalter
- Jäger-Gottfried, genannt der Buchjäger
- Wesler, Ulrichs Dolmetscher
- Der Wirt von der Grenzschenke
- Frei, } zwei Wildbiede
- Vindenschmied, }
- Zwei Träger (stumme Rollen).

Die Zwischenpausen werden durch Musikpielen der hiesigen Stadtkapelle ausgefüllt.

Eintrittspreis:

Im Vorverkauf bei den Herren **Carl Hendel**, Langestr. Nr. 8, **Georg Lenk**, Feldstr. Nr. 1, **Ernst Reichner**, Klara Angermannstr. Nr. 8, **Hans Stemmler**, Gasanstaltsweg Nr. 9, **Emil Mühlig**, Carlsefeldersteig Nr. 9, **Emil Weichlog**, Centralhalle, Restaurant zum Dönhofgrund und im Deutschen Hause 40 Pf., an der Kasse 50 Pf., Sperrsig 75 Pf., Galerie 30 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Zahntechnisches Atelier

Fritz Pommer, Dentist,

Langestraße 3, p. **Eibenstock** am Neumarkt
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten künstlicher Zähne u. Gebisse, Goldkronen u. Brücken-Arbeiten, künstlicher Zahnersatz ohne Gaumenplatte. Gebrannte Porzellanfällungen nach Hofrat Jenkins, Goldgussfällungen, Regulierungen schiefliegender Zähne.

Handschuhe



vorteilhafteste Qualitäten.

C. G. Seidel.

Dentist Kaufe, Café Carola, 1. Stage
heute keine Sprechstunde, sonst jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend von 1/2-7 Uhr.

Für nur 1 Mark

wöchentliche Teilzahlung

liefern ich

— eine **Ottomane** —
oder
— eine **Chaiselongue** —



Merkur,

Eigene Polsterwerkstatt, daher langjährige Garantie. **Aue i. Erzg., Marktgrässchen 1.**

Habe Fernsprechansehluß 277 erhalten.

Max Wagner, Poststr. 8.

Erstes Spezial-Blumengeschäft am Platz.



Frisch eingetroffen ein großer Transport junger **Harter**

Milch- u. hochtragende Einspannkühe

und stehen in bekannter Güte und Reellität zum Verkauf. — Da die Quarantäne in Wegfall kam, können dieselben sofort abgeführt werden.

Eduard Friess, Schönheide.

„Sächsischer Hof“, Wolfsgrün.

Donnerstag zum Himmelfahrtstag von nachm. 4 Uhr an

Ballemusik.

Freundlichst ladet ein **Karl Hunger.**

Globus-Putz-Extrakt

der sparsame Metallputz.

P. Rossner's Zahnpraxis,

Nordstrasse 2.

Sprechstunden:

Wochentags v. früh 8-6 Uhr nachm.,
Sonntags 8-2

Bei sämtlichen Krankenkassen von Eibenstock und Umgegend zugelassen.

Durch meine 11jährige praktische Tätigkeit bin ich in der Lage, die mich beehrenden Herrschaften im operativen sowie im modernen Zahnersatz zur vollsten Zufriedenheit und mit strengster Reellität zu bedienen.

Gochachtungsvoll

P. Rossner, Dentist.



Feinste

Parkett- u. Linoleum-Bohner-Masse

Wachs Ceresin f. Terpentinöl
Stahlspähne Parkett-Rose
Cirine Velox Venezol
Staubfreies Fussbodenöl

empfeilt bestens die **Drogen- u. Farben-Handlung** von

H. Lohmann.



Empfehle

Lebende Schleien.

Meine **Verkaufsstelle** für lebende Fische befindet sich jetzt **vordere Rechnerstraße 1** im Hofe bei **Hrn. Emil Glagmann** und bitte um gütige Unterstüzung.

Befing-Enteneier
verkauft **Emil Weich**, Sädstr. 18.

Niege Zahn.

Deute Himmelfahrt Turnfahrt. Abmarsch 1/2 6 Uhr Neumarkt. Gäste herzlich willkommen.

Licht-Spiel-Haus Welt-Spiegel

Ab Mittwoch, den 14. Mai

Gross. Schlager-Programm!

Im Glück vergessen.

Erregendes Drama aus dem Leben in 2 Akten.

Pathé Journal. Das Neueste.

Fritschen als Sozialist. Hochkom. Schlager.

Die Nacht der Erinnerung. Ergr. Drama aus dem Leben.

Ein Blick in eine Tierbaby-Bewahranstalt. Herrl. col. Interest.

Ausserdem **einige Einlagen.**

Zu recht zahlreich. Besuche ladet freundlich ein

Dir. Eugen Krause.

Korsetts



gutsitzende Façons.

C. G. Seidel.

Reform Korsetts Kinder-Korsetts
wunderschöne neue Façons für jede Figur

A.-B.-Cl. „Saxonia“.
Donnerstag, 16. Mai, früh 7 Uhr
Ausfahrt.

Adm. Linn
Freitag Übungsstunde. Bekanntg. einer Einladung f. Sonntag.